



Kultur- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
Philosophisches Seminar

PHILOSOPHISCHES KOLLOQUIUM

Der göttliche Philosoph. Auszüge aus einer Selbstverherrlichungsgeschichte

Dr. Francesco Gregorio, Universität Lausanne

MONTAG, 12. APRIL 2010, 19.15 UHR

UNIVERSITÄT LUZERN

PFISTERGASSE 20, HÖRSAAL K1

Abstract

Die philosophische Lebensform ist eine Tätigkeit, die sich gern durch heroische Züge auszeichnet: Ist der Philosoph noch ein Mensch oder schon ein Halbgott? Das Dossier dieser Selbstverherrlichungsstrategie wird hier anhand eines Schlüsseltexts dokumentiert. In der *Nikomachischen Ethik*, Buch X, Kapitel 7 von Aristoteles (Athen um 330 v. Chr.) liest man ein Lob der philosophischen Lebensform. Dieser Text repräsentiert einerseits die aristotelische Synthese einer konfliktbeladenen Debatte über die möglichen Lebensformen, die der Mensch führen kann. Andererseits stellt sie ein Programm des göttlichen Philosophen dar, das in der Wirkungsgeschichte der *Nikomachischen Ethik* einen nachhaltigen Erfolg haben wird: Der Philosoph kann dadurch seine eigene denkerische Tätigkeit anthropologisch deuten und bewerten, auch im Kontrast zu anderen anthropologischen Figuren des Wissens. Ziel des Vortrags ist: eine Rekonstruktion der Debatte, auf die Aristoteles Bezug nimmt (Welche Stelle nimmt der Philosoph innerhalb der griechischen Wissenskultur ein?), eine Analyse des von Aristoteles angewandten Rationalitätsstils (Welche stilistische Strategie benutzt Aristoteles, um die Debatte zu neutralisieren?), und eine Typologie der verschiedenen Anthropologien (Wie viele Anthropologien findet man bei Aristoteles, und was sind deren Topologie und Axiologie?). Diese Konstellation von Fragestellungen soll dazu beitragen, eine nähere Bestimmung des Philosophen als (zweideutige) anthropologische Figur zu dokumentieren.

Zur Person

Dr. Francesco Gregorio ist SNF Philosophie-Senior Researcher an der Universität Lausanne (Projekt: *Aristoteles Gallicus. A Critical History Of The Three First French Translations Of The Politics of Aristotle*) und Lehrbeauftragter am philosophischen Seminar der Universität Luzern. Habilitationsprojekt mit Prof. Karl-Siegbert Rehberg (Dresden): *Der Feuerstein und die Lavaglut. Die Institutionentheorien von Cornelius Castoriadis und Arnold Gehlen*. Präsident des interdisziplinären Forschungsteams *Groupe de la Riponne* in Lausanne (riponne.ch). Er hat u.a. Giorgio Agamben, Kurt Flasch, Claudio Magris, Mario Vegetti und Bernhard Waldenfels ins französische übersetzt. Veröffentlichungen: Aufsätze über die antike Philosophie und deren Rezeptionsgeschichte. Im Herbst 2010 erscheinen: *Éléments de philosophie politique aristotélicienne. Anthrôpos, Koinônia, Polis*, Academia Verlag, Sankt Augustin sowie *Études sur la réception de la Politique d'Aristote du XIV^e au XX^e siècle*, Academia Verlag, Sankt Augustin.

Information und Kontakt

Universität Luzern
Philosophisches Seminar
Monika Padrutt
Postfach 7455
CH-6000 Luzern 7
T +41 41 228 61 30
F +41 41 228 72 33
E-Mail: philsem@unilu.ch